

LANDKREIS

Neues Familienziel

Kaufbeuren präsentiert sich mit neuem Prospekt als Wohnstandort

Kaufbeuren - Das Wohnbauförderprogramm der Stadt Kaufbeuren macht mittlerweile bundesweit Furore. Sogar in der Wochenzeitschrift „Die Zeit“ erscheint in einer der nächsten Ausgaben eine umfassende Reportage über die Kaufbeurer Eigenheimzulage.

Das überregionale Interesse, welches unter anderem zu Beiträgen im Bayerischen Fernsehen und Bayerischen Rundfunk, auf Antenne Bayern und in der Süddeutschen Zeitung geführt hat, hängt mit dem Wegfall der staatlichen Eigenheimzulage zum Jahresbeginn 2006 zusammen.

„Das Medieninteresse ist riesig und bringt Schwung in das Förderprogramm, bevor wir überhaupt in die Werbung eingestiegen sind“ freut sich Kaufbeurens OB Stefan Bosse.

Seit dieser Woche liegt nun auch ein Prospekt über die Kaufbeurer Eigenheimzulage vor, mit welchem bevorzugt in den Ballungszentren München und Augsburg für eine Ansiedlung in Kaufbeuren geworben werden soll.

Der Kaufbeurer Stadtrat hatte im November einstimmig das Förderprogramm beschlossen. Danach erhalten Familien, die nach Kaufbeuren ziehen und hier entweder bauen oder ein neues Eigenheim erwerben je Kind einen Zuschuss von 5.000 Euro. Die Kaufbeurer erhalten den gleichen Betrag als Kaufpreinsnachlass auf städtische Grundstücke, wenn sie in der Stadt bauen. Nachdem nahezu zeitgleich mit der Behandlung im Stadtrat die

schwarz-rote Koalition in Berlin das Aus für die staatliche Eigenheimzulage zum 1.1.2006 beschlossen hatte würden die überregionalen Medien auf Kaufbeuren aufmerksam. Es folgten ausgesprochen positive Berichte über die Stadt im Allgäu, die sich gegen den Trend stellt und für Familien und Kinder ein attraktives Angebot macht. Nunmehr liegt auch ein Prospekt vor, mit dem

Maßnahmen. So wird zum Beispiel die Sparkasse den Prospekt demnächst als Beilage in der Süddeutschen Zeitung in München verteilen lassen.

OB Bosse hofft auch auf die Unterstützung durch die Kaufbeurer Bevölkerung: „Wenn unsere Bürgerinnen und Bürger im Verwandten- und Bekanntenkreis für eine Ansiedlung in der Stadt werben ist das glaubwürdiger und effektiver als jeder Fernsehbericht“. Bosse bietet den Bürgern an, hierzu auch das städtische Prospektmaterial zu verwenden. Kleinmengen könnten im Bürgerbüro im Rathaus abgeholt oder telefonisch (437-250) angefordert werden.

Wichtig ist dem Oberbürgermeister, dass sich bauwillige Kaufbeurer möglichst bald vormerken lassen. „Wir wollen für unsere eigenen Bürger natürlich die attraktivsten Angebote machen – und das möglichst

ohne Wartezeiten für den idealen Bauplatz!“ Derzeit könne man das Interesse Auswärtiger an dem Förderprogramm noch nicht abschätzen. Sollte die Werbekampagne jedoch zu einer positiven Resonanz führen werde man auch Auswärtigen städtische Grundstücke anbieten, bevor man Interessenten verliere.

Unabhängig davon plane die Stadt ihre Grundstückspolitik zu verändern. Ziel sei es, in Zukunft ausreichend eigene städtische Bauplätze anbieten zu können. Der Stadtrat hat hierfür bereits Mitte 2005 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die fraktionsübergreifend mit der Stadtplanung Konzepte erarbeitet.



offensiv für die Kaufbeurer Eigenheimzulage geworben werden soll. Der Prospekt wurde anteilig durch die Stadt und ihre Kooperationspartner wie Banken und Bauträger finanziert. Jeder der Partner vertreibt das Werbematerial nun auf seinen eigenen Vertriebswegen. „Es ist positiv, wenn Interessenten auf unterschiedlichen Kanälen erreicht werden“ begründet OB Bosse das Werbekonzept. Während die Stadt im Internet wirbt (www.kaufbeuren.de) und im Bürgerbüro zentral die Anfragen aus dem gesamten Bundesgebiet zu dem Förderprogramm entgegennimmt (u.a. familienziel@kaufbeuren.de) und bearbeitet, setzen die Kooperationspartner auf gezielte Werbe-